

LAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2006 BIS 31. AUGUST 2007

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DER BÜHNEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2006 / 2007

1. Die wirtschaftliche und kulturpolitische Situation der Bühnen in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2006 / 2007

Auch in der Spielzeit 2006/2007 teilten die Theater und Orchester als öffentlich geförderte Kultureinrichtungen unverändert die finanzielle Notlage der öffentlichen Hand. Da Kommunen und Länder in den letzten Jahren kaum mehr in der Lage sind, ihre staatlichen Pflichtaufgaben zu erfüllen, konkurrieren nicht zuletzt die Theater und Orchester mit anderen Einrichtungen, deren Belange nicht weniger gewichtig sind, um die knappe Ressource „öffentliche Mittel“ *. In diesem Kontext gelang es den deutschen Bühnen und Orchestern im Vorjahr erfreulicher Weise, einen Anstieg der Zuweisungen durch die öffentliche Hand für die Stadttheater, Staatstheater, Landesbühnen und Privattheater in Höhe von 1,5% zu realisieren; damit einher ging die geringste Personalkürzung seit der Jahrtausendwende.**

Vor diesem Hintergrund besteht weiterhin ein hoher Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen in Deutschland, wobei die öffentlichen Theater und Orchester, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Konsolidierungspotentiale verfügen, hiervon in besonderem Maße betroffen sind. Dementsprechend werden Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Kultureinrichtungen von Politik und Öffentlichkeit stets kritisch hinterfragt und von der Politik, den Kulturverbänden und den Kultureinrichtungen selbst immer wieder neue Überlegungen angestellt, wie man durch inhaltliche und perspektivische Konzepte, Organisationsmodelle und Rechtsformgestaltungen die Einnahme- und die Kostensituation der Bühnen verbessern kann.

* Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 16/7000 vom 11.12.2007: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Abschn. 3.1.2.1.2

** Quelle: Theaterstatistik 2005/2006 des deutschen Bühnenvereins, Heft 41

Zu nennen sind auf der Einnahmeseite neben attraktiven Programmgestaltungen die Erschließung neuer Finanzierungs- und Einnahmequellen, wie Public Private Partnership, Sponsoring, Merchandising oder Sommerbespielungen. Auf der Kostenseite wird konsequent nach Einsparpotentialen Ausschau gehalten, wobei allerdings weitere Reduzierungen im Bereich der Beschäftigungsverhältnisse letztlich zu einem Rückgang der Inszenierungen und Veranstaltungen oder zu Einschnitten bei der künstlerischen Qualität führen.

Bei diesen im Wesentlichen auf die ökonomische Effizienz ausgerichteten Überlegungen sollte das übergeordnete Ziel der Theater, eben nicht gewinnorientiert zu arbeiten, sondern eine Aufgabe für die Allgemeinheit zu erfüllen, nicht aus den Augen verloren werden. Dass dabei die öffentlichen Mittel besonders verantwortungsvoll einzusetzen sind, ist für die Theater eine Selbstverständlichkeit.

In Bezug auf aktuelle Entwicklungen in der Kulturpolitik dürfte die vor kurzem erfolgte Fertigstellung des Berichts der Enquete-Kommission des deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“ ein wichtiges politisches Ereignis im letzten Jahr gewesen sein. Mit Spannung bleibt nun abzuwarten, wie die vielfältigen Empfehlungen der Kommission in Bezug auf die öffentliche und private Finanzierung, die Organisationsformen und Steuerungsmodelle sowie die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden.

2. Der rechtliche Rahmen der Bühnen in der Spielzeit 2006/2007

Gegenstand der seit dem 1.9.2000 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführten Bühnen der Stadt Köln ist der Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters zur Pflege und Förderung kultureller Aufgaben. Der Einrichtungszweck umfasst dabei insbesondere die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater. Für die künstlerische und wirtschaftliche Führung ist eine aus drei Personen bestehende Betriebsleitung gesamtverantwortlich. Der Rat der Stadt Köln und der Betriebsausschuss (personenidentisch mit dem Ausschuss für Kunst und Kultur der Stadt Köln) entscheiden in allen Angelegenheiten der Bühnen, die ihnen durch die GO NW, die EigVO NW und die Hauptsatzung der Stadt Köln vorbehalten sind. Das Wirtschaftsjahr verläuft spielzeitkonform vom 1. September bis zum 31. August.

3. Die künstlerische Bilanz der Bühnen in der Spielzeit 2006/2007

Als wesentlicher Bestandteil der Kulturstadt Köln gehören die Bühnen der Stadt Köln zu den national bedeutendsten wie international renommierten Spielstätten des Sprech- und Musiktheaters.

Im Sinne des qualitativen Anspruchs, welcher der Größe und Bedeutung der Stadt Köln gerecht werden soll, gehören beim Sprechtheater die Klassikerpflege ebenso wie die Präsentation moderner Gegenwartsdramatik und die Realisierung unterschiedlichster Regie- und Ausstattungstile zu den traditionellen Aufgaben. Nationale und internationale Gastspiele sollen das Programm des Sprechtheaters komplettieren.

Die Kölner Oper gehört zu den führenden internationalen Opernhäusern. Sie ist neben der Opera National Paris, der Royal Opera London und den Staatsopern München, Zürich, Berlin, Dresden, Frankfurt und Hamburg Mitglied der internationalen Opernkonferenz. Seit Jahrzehnten prägen herausragende internationale Dirigenten, Regisseure sowie Sängerinnen und Sänger das in der Fachwelt anerkannte hohe Niveau der Oper.

Seit 2005 haben die Bühnen mit der Tanzcompany Pretty Ugly Tanz Köln wieder eine eigene Tanzsparte etabliert und präsentieren sich damit als Dreispartenhaus.

Bei einer unverändert angespannten städtischen Haushaltslage konnten in der Spielzeit 2006/2007 in den sechs Spielstätten Opernhaus, Kinderoper (Yakulthalle), Opernfoyer, Schauspielhaus, Schlosserei und Halle Kalk folgende Inszenierungen realisiert werden:

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Sprechtheaters				
Erdbeerfelder für immer	WA	Schauspielh.	9	EP
Die Wildente	WA	Schauspielh.	1	EP
Europa für Anfänger	WA	Schauspielh.	15	EP
Raum für Botenstoffe	N	Schauspielh.	7	EP
Eine Woche voller Samstage	WA	Schauspielh.	18	EP
Nathan der Weise	N	Schauspielh.	22	EP
Emilia Galotti	WA	Schauspielh.	12	EP
Hexenjagd	WA	Schauspielh.	5	EP
Die Frau von früher	WA	Schauspielh.	10	EP
Übertrag:			99	

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Insenzierungen des Sprechtheaters				
Übertrag:			99	
Geschichten aus dem Wiener Wald	N	Schauspielh.	13	EP
Troilus und Cressida	N	Schauspielh.	13	EP
Sommernachtstraum	N	Schauspielh.	13	EP
Bernada Albas Haus	N	Schauspielh.	15	EP
Schimmelreiter	N	Schauspielh.	8	EP
The Beliver	N	Schauspielh.	24	EP
Diverse Gastspiele im Schauspielhaus		Schauspielh.	30	GS
Diverse Einzelveranstaltungen im Schauspielhaus		Schauspielh.	1	EP
Mutters Courage	WA	Schlosserei	8	EP
Die Nacht singt ihre Lieder	WA	Schlosserei	7	EP
Kampf des Negers und der Hunde	WA	Schlosserei	12	EP
Magma	N	Schlosserei	11	EP
Geburtstagsfeier	N	Schlosserei	24	EP
Einzelzimmer	N	Schlosserei	10	EP
Zauberflöte	N	Schlosserei	12	EP
Die Sorglosen	N	Schlosserei	14	EP
Brinkmann - Besuch in einer sterbenden Stadt	N	Schlosserei	11	EP
In der Einsamkeit der Baumwollfelder	N	Schlosserei	10	EP
Diverse Gastspiele in der Schlosserei		Schlosserei	7	GS
Diverse Einzelveranstaltungen in der Schlosserei		Schlosserei	13	EP
Sonstige Veranstaltungen Sprechtheater		-	94	EP
			449	

Das Schauspiel Köln hat in der Spielzeit 2006/2007 – der fünften und letzten Spielzeit der Intendanz von Marc Günther – im Schauspielhaus und in der Schlosserei insgesamt 16 Premieren zur Aufführung gebracht, darunter sieben Uraufführungen. Auf das Große Haus entfielen davon 7 Neuproduktionen, darunter eine Doppelpremiere zur Spielzeiteröffnung sowie eine Produktion, die neben dem Schauspielhaus verschiedene Orte in der Kölner Innenstadt bespielte. Auch der Erfrischungsraum, das ehemalige Pausenfoyer des Schauspielhauses, wurde in dieser Spielzeit durchgängig mit kleineren Projekten, Wiederaufnahmen, Lesungen und Liederabenden bespielt.

Im Schauspielhaus wurde die Spielzeit 2006/2007 mit einer Doppelpremiere eröffnet: Lessings „Nathan der Weise“ wurde kombiniert mit der Uraufführung von „The Believer“, der Bühnenadaption des gleichnamigen, international erfolgreichen Films von Henry Bean, beide in der Inszenierung von Dušan David Parizek. Die Kombination der Werke an einem Abend – beide Stücke beschäftigen sich auf sehr

unterschiedliche Weise mit dem Thema der religiösen Identität – zog großes Interesse der Fachkritik auf sich. Im Schauspielhaus folgten die Neuproduktionen von „Geschichten aus dem Wiener Wald“ von Ödön von Horváth in der Regie von Albrecht Hirche und Shakespeares „Troilus und Cressida“ in der Inszenierung von Marc Günther. Großen Besucherzuspruch konnte „Bernada Albas Haus“ von Federico García Lorca in der Inszenierung von Hans Neuenfels - seit dreißig Jahren einer der wichtigsten Schauspiel- und Opernregisseure Deutschlands - verbuchen. Ebenso die anschließenden beiden Premieren wurden vom Publikum sehr gut angenommen: Shakespeares „Sommernachtstraum“ wurde in einer unterhaltsamen Inszenierung von Christoph Frick zur Aufführung gebracht; und die Uraufführung „Raum für Botenstoffe“, die der Komponist und Regisseur Manos Tsangaris für das Schauspielhaus und weitere Stationen in der Innenstadt konzipierte, bot eine völlig neue Sicht auf den klassischen Orestie-Stoff. Den Abschluss im Schauspielhaus bildete Armin Petras Dramatisierung der Novelle „Der Schimmelreiter“, eine Koproduktion mit dem Maxim-Gorki-Theater Berlin.

In der Schlosserei startete die Spielzeit 2006/2007 mit der Uraufführung „Magma“ von Werner Fritsch, es folgte „Die Geburtstagsfeier“ von dem Literatur-Nobelpreisträger des Jahres 2005, Harold Pinter. Die anschließende Uraufführung „Einzelzimmer“ von dem jungen Iraner Amir Reza Koohestani, einer Groteske über Selbstmordattentäter, zog großes Interesse der Kritik auf sich. Ebenso wurde die Inszenierung des bekannten Schauspielers und Regisseurs Martin Wuttke „Brinkmann. Erkundungen für die Präzisierung des Gefühls für einen Aufstand“ – die Bühnenadaption eines Hörspiels von Rolf Dieter Brinkmanns, einem wichtigen Vertreter der deutschen Literaturszene der frühen 70er – von Fachpresse und -publikum interessiert verfolgt.

Bei den Wiederaufnahmen sind vor allem die beiden Liederabende von Erik Gedeon „Erdbeerfelder für immer“ und „Europa für Anfänger“ zu erwähnen, die in der vierten bzw. zweiten Spielzeit in Folge mit fortwährendem Erfolg vor ausverkauftem Haus spielten. Und auch das fünfte Jahr in Folge konnte das Kinderstück in der Vorweihnachtszeit einen großen Erfolg verbuchen: mit der Wiederaufnahme von „Eine Woche voller Samstage“ nach dem gleichnamigen Kinderbuch-Klassiker von Paul Maar.

Das Schauspiel Köln folgte in der Spielzeit 2006/2007 zwei Gastspieleinladungen: „Die Wildente“ in der Inszenierung von Armin Petras in Winterthur/Schweiz und „Mutters Courage“ von George Tabori in der Regie von Thorsten Fischer in Leverkusen.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod. (EP) Koprod. (KP) Gastspiel (GS)
Inszenierungen des Musiktheaters				
La Bohème	WA	Opernhaus	8	EP
Das Rheingold	WA	Opernhaus	2	EP
Die Walküre	WA	Opernhaus	2	EP
Billy Budd	WA	Opernhaus	6	EP
Die Liebe zu den drei Orangen	WA	Opernhaus	7	EP
La Cifra	WA	Opernhaus	8	EP
Barbier von Sevilla	N	Opernhaus	13	EP
Jenufa	N	Opernhaus	9	EP
Giulio Cesare in Egitto	N	Opernhaus	8	EP
Forza / Die Macht des Schicksals	WA	Opernhaus	8	EP
Così fan Tutte	N	Opernhaus	14	EP
Lohengrin	N	Opernhaus	9	EP
Die lustige Witwe	N	Opernhaus	16	EP
Caligula	N	Opernhaus	10	EP
Siegfried	WA	Opernhaus	2	EP
Götterdämmerung	WA	Opernhaus	2	EP
Hänsel und Gretel	WA	Opernhaus	18	EP
Der Rosenkavalier	WA	Opernhaus	5	EP
Die kleine Zauberflöte	N	Opernhaus	2	EP
Cäcilia Wolkenburg		Opernhaus	27	GS
Diverse Gastspiele Opernhaus		Opernhaus	13	GS
Diverse Einzelveranstaltungen Opernhaus		Opernhaus	5	
Die Nachtigall	WA	Yakulthalle	22	EP
Die heilige Ente	WA	Yakulthalle	17	EP
Das Opers Schiff	WA	Yakulthalle	13	EP
Die Feen	N	Yakulthalle	5	EP
Des Kaisers neue Kleider	WA	Yakulthalle	13	EP
Diverse Einzelveranstaltungen Yakulthalle		Yakulthalle	4	
Diverse Einzelveranstaltungen Opernfoyer		Opernfoyer	5	
Sonstige Veranstaltungen Musiktheater		-	14	
			287	

Die Oper Köln hat in der Spielzeit 2006/2007 auf den Bühnen des Opernhauses und der Kinderoper insgesamt 8 Premieren zur Aufführung gebracht, davon eine Uraufführung als Koproduktion mit der Oper Frankfurt. Hinzu kamen – inklusive der 4 Vorstellungen des „Ring des Nibelungen“ – insgesamt 15 Wiederaufnahmen; Liederabende, Galakonzerte und Matinéen ergänzten das Angebot.

Eröffnet wurde die Spielzeit mit „Lohengrin“ von Richard Wagner in der Regie von Klaus Maria Brandauer. In der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Markus Stenz und mit einer hervorragenden Besetzung der Solopartien zählt „Lohengrin“ zu den wichtigsten Neuproduktionen der Spielzeit.

Mit der zweiten Premiere der Saison „Cosi fan tutte“ wurde nach 4 Jahren erstmals wieder die Neuinszenierung eine Mozart-Oper zur Aufführung gebracht; der große Bekanntheitsgrad der Oper sowie eine klassisch-werktreue Inszenierung zogen ein breites Publikum an. Gut angenommen vom Publikum wurde auch die dritte Neuproduktion „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár in der Regie von Jasmin Solfaghari, die nach ihrer erfolgreichen Regie von „The Bassarids“ in der vorangegangenen Spielzeit damit ein zweites Mal an der Kölner Oper arbeitete. Im Anschluss verbuchte die Kölner Oper mit der Koproduktion „Caligula“, einem Auftragswerk der Opern Köln und Frankfurt in der Regie von Christian Pade, einen großen künstlerischen Erfolg. Die Produktion wurde von der Fachpresse und dem interessierten Opernpublikum als künstlerischer Höhepunkt der Spielzeit hoch gelobt, sie konnte sich jedoch erwartungsgemäß beim breiten Publikum weniger durchsetzen. Es folgte die Neuproduktion von „Il barbiere di Sevilla“, die als beliebter Opern-Klassiker großen Zuschauerzuspruch fand. Die anschließende Premiere „Jenůfa“ von Leoš Janáček in der Regie von Katharina Thalbach überzeugte durch die hervorragende Besetzung der Titelpartie sowie ihre starke und einfühlsame Bildsprache. Die letzte Neuproduktion der Spielzeit, Händels „Giulio Cesare in Egitto“, war eine Übernahme der Hamburgischen Staatsoper, die Karoline Gruber mit dem Kölner Ensemble neu in Szene setzte. Die Inszenierung wurde von vielen Besuchern aufgrund des eigenwilligen Regiezugriffs eher zurückhaltend bewertet, die musikalische Leistung aber durchweg positiv beurteilt.

Wie auch in der vorangegangenen Spielzeit wurde der hoch gelobte „Ring des Nibelungen“ in der Inszenierung von Robert Carsen an nur einem Wochenende gespielt. Alle vier Teile der Ring-Tetralogie wurden wieder an zwei Tagen aufgeführt, was für alle Beteiligten auf und hinter der Bühne eine großartige Leistung bedeutete. Das einmalige Opernereignis des Vorjahres hat in der Wiederholung regelrechten Kult-Charakter erlangt und wieder ein großes internationales Publikum in die Kölner Oper gezogen.

Die Kinderoper konnte mit einer Premiere („Die Feen“ von Richard Wagner) und vier Wiederaufnahmen wieder ein breites Repertoire für die jüngsten Opernbesucher anbieten. Erwähnenswert ist zudem der Liederabend „Liddele in Jiddisch“, ein sehr gelungener, unterhaltsamer Kletzmer-Abend im Erfahrungsraum des Schauspielhauses, der stets vor ausverkauftem Hause spielte.

Wichtiges Ereignis war in dieser Spielzeit schließlich der Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Kölner Oper, den das Gürzenich-Orchester sowie Solisten und Chor der Kölner Oper gestalteten. Anlässlich des Jubiläums gab die Oper Köln zudem das erste umfassende Werk zur Geschichte der Oper in Köln von ihren Anfängen bis zur Gegenwart heraus.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenpro- duktion (EP)/ Gastspiel (GS)
Inszenierungen des Tanztheaters				
Die Kunst der Fuge	WA	Schauspielhaus	2	GS
Giselle	N	Schauspielhaus	12	GS
Debates for Ganden 2 (Inimitable)	N	Schauspielhaus	2	GS
Fair is foul	WA	Halle Kalk	3	GS
Etudes	N	Halle Kalk	8	GS
			27	

Die Spielzeit 2006/2007 war die zweite volle Spielzeit der Tanzcompany an den Bühnen Köln. Mit dem Ballett „Giselle – on love and other difficulties“ von Amanda Miller, der Direktorin der Company, erreichte pretty ugly tanz köln große Aufmerksamkeit, vor allem seitens des Fachpublikums und der Fachpresse. Der künstlerische Erfolg brachte der Produktion eine Einladung zum Festival Dance Umbrella 2007 ein, einem der wichtigsten internationalen Festivals für zeitgenössischen Tanz in London. Es folgte das Projekt „Debates for Ganden 2“, einer Begegnung von pretty ugly tanz köln mit Mönchen des Klosters Ganden, Indien, das – wie schon in „Debates for Ganden 1“ in der vorangegangenen Spielzeit – auf die bedrohte Kultur Tibets aufmerksam machte: Unter der Leitung von Amanda Miller entstand die Produktion „Inimitable“, ein gemeinsamer Abend der Tänzer der Company mit den Mönchen des Klosters Ganden in der Choreografie von Amanda Miller; großes Interesse zog wieder das traditionelle tibetanische Sandmandala auf sich, das die Mönche im Schauspiel foyer anfertigten. Ein Besuchererfolg war die sich anschließende Produktion „Études“, eine sog. begehbare Choreografie des Company-Mitglieds Rick Kam in der Halle Kalk. Zudem war es geglückt, den hochgelobten Ballettabend „Die Kunst der Fuge“, choreografiert von Amanda Miller zu Bachs gleichnamigem Werk in Zusammenarbeit mit dem Barock-Orchester Harmonie Universelle, mit zwei Vorstellungen noch einmal aufzunehmen.

Die Company folgte zahlreichen Gastspieleinladungen - national wie international. Mit „Die Kunst der Fuge“ gastierte sie z.B. in Ludwigshafen, mit „Giselle“ folgte sie einer Einladung nach Belgrad und mit „Fair is foul und foul is fair“ nach Nürnberg. Für das Arkadaş Theater Köln erarbeitete pretty ugly zudem einen Ballettabend mit vier Choreografien aus verschiedenen Kulturkreisen, die jeweils von einem Tänzer der Company entwickelt wurden.

Das seit Jahren bei den Kölner Bühnen eingerichtete Referat Theater und Schulen dient als Kontaktstelle der Bühnen für Schulen und pädagogische Institutionen. Lehrer, Erzieher und Schüler haben die Möglichkeit, Informationen zum Spielplan, Beratung bei der Planung von Projektwochen und Theaterprojekten, Hilfestellung bei der altersgerechten Auswahl von Stücken, bei Kartenbestellungen und der Organisation von Vorstellungsbesuchen zu erhalten. Neben diesem Beratungsangebot richtet das Referat eigene Veranstaltungen aus, die sich speziell an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wenden. In der Spielzeit 2006/2007 wurden rd. 141 solcher Veranstaltungen durchgeführt.

4. Die wirtschaftliche Lage der Bühnen im Geschäftsjahr 2006/2007

a) Leistungsdaten

Die von den Bühnen in der Spielzeit 2006/2007 realisierten Inszenierungen erbrachten folgende Leistungsdaten:

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltungen am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung	Erlöse Kartenverk.
					%	TEUR
Opernhaus						
Eigenproduktionen		149	195.731	148.167	75,70	
Gastspiele		40	50.757	46.515	91,64	
Einzelveranstaltungen		5	5.672	2.309	40,71	
	1.300	194	252.160	196.991	78,12	5.595
Opernhaus-Foyer						
Einzelveranstaltungen		5	498	191	38,35	
	100	5	498	191	38,35	1
Yakulthalle						
Eigenproduktionen		70	9.104	8.805	96,72	
Einzelveranstaltungen		4	481	364	75,68	
	130	74	9.585	9.169	95,66	64
Sonstige Spielstätten						
Eigenproduktionen		12	915	915	100,00	
	76	12	915	915	100,00	6
Fremdveranstaltungen						
		2	2.598	2.514	96,77	
		2	2.598	2.514	96,77	0
Summe Musiktheater	1.606	287	265.756	209.780	78,94	5.666

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltungen am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung	Erlöse Kartenverk.
					%	TEUR
Übertrag Musiktheater	1.606	287	265.756	209.780	78,94	5.666
Schauspielhaus						
Eigenproduktionen		185	120.631	83.596	69,30	
Gastspiele		30	23.642	10.562	44,67	
Einzelveranstaltungen		1	769	733	95,32	
	671	216	145.042	94.891	65,42	1.073
Schlosserei						
Eigenproduktionen		119	13.916	8.266	59,40	
Gastspiele		7	774	494	63,82	
Einzelveranstaltungen		13	1.645	986	59,94	
	118	139	16.335	9.746	59,66	72
Halle Kalk						
Eigen- (Ko-)produktionen		0	0	0	0,00	
Gastspiele		0	0	0	0,00	
	0	0	0	0	0,00	0
Sonstige Spielstätten						
Eigenproduktionen		86	4.863	3.185	65,49	
	57	86	4.863	3.185	65,49	17
Fremdveranstaltungen						
		8	5.456	5.018	91,97	
		8	5.456	5.018	91,97	0
Summe Sprechtheater	846	449	171.696	112.840	65,72	1.162
Schauspielh./Schloss./ Halle Kalk						
Eigenproduktionen		27	13.339	8.599	64,47	
	494	27	13.339	8.599	64,47	92
Summe Tanztheater	494	27	13.339	8.599	64,47	92
Abgrenzungen						90
Theatercard						78
Summe gesamt	2.946	763	450.791	331.219	73,48	7.088
Theaterpädagogik						
Stückführungen		38		1.000		
Schülerworkshops		23		321		
Lehrerworkshops / -fortbildungen		51		1.337		
Führungen		28		800		
Kinderopernfest		1		3.000		
Summe Theaterpädagogik		141		6.458		
Summe Theater gesamt		904		337.677		

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

² Veranstaltungen der Theaterpädagogik ohne Einnahmen

Der Datenvergleich (ohne Theaterpädagogik) der Spielzeit 2006/2007 mit dem Vorjahr zeigt, dass sich die Zahl der Veranstaltungen (im Vorjahr 753) im Verlauf der Spielzeit 2006/2007 insgesamt um 10 bzw. 1,3% erhöht hat. Dieser Zuwachs entfällt mit 33 Veranstaltungen auf das Sprechtheater, während die Zahl der Veranstaltungen im Musiktheater um 17 und im Tanz um 6 zurückging. Die Zahl der insgesamt angebotenen Plätze entwickelte sich in der Spielzeit 2006/2007 mit 38.866 bzw. 7,9% rückläufig. Da demgegenüber der Rückgang der Besucherzahl mit 18.082 (5,2%) geringer ausfiel, verbesserte sich die Auslastung gegenüber der Spielzeit 2005/2006 insgesamt um 2,1%.

Die Analyse zeigt, dass die Besucherentwicklung in den einzelnen Sparten unterschiedlich ausgefallen ist. Während die Besucherzahl im Musiktheater lediglich um 2.601 bzw. 1,2% zurückging, war im Schauspiel nochmals ein Rückgang von 15.034 bzw. 11,8 % Besuchern festzustellen; das Tanztheater verzeichnete im zweiten vollständigen Produktionsjahr 447 bzw. 4,9% weniger Besucher als im Vorjahr.

Der moderate Besucherrückgang im Musiktheater entfiel zunächst mit einem Zuwachs um 12.612 (+10,4%) Besucher auf Eigenproduktionen, während bei den Gastspielen, der geringen Sommerbespielung und den übrigen Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr 15.213 (-22,7%) weniger Besucher zu verzeichnen waren. Per Saldo lässt sich feststellen, dass die veranstaltungszahlbedingte Minderung der angebotenen Plätze (-12,1%) im Musiktheater durch eine Verbesserung der Auslastung um 8,7% im Wesentlichen aufgefangen werden konnte.

Im Schauspiel fiel die Zahl der Besucher deutlich um 15.034 (-11,8%) zurück, wobei alleine bei den Eigenproduktionen ein Besucherschwund von 19.082 (-16,7%) festzustellen war. Da die Zahl der angebotenen Plätze nahezu unverändert blieb, führte der Besucherrückgang auch bei der Auslastungsquote um eine Reduzierung in Höhe von 8,76%.

Das Tanztheater erreichte mit seinen Aufführungen eine Auslastungsquote von 64,5% (im Vorjahr 58,1%).

Die durchschnittliche Einnahme je Besucher erhöhte sich in der Spielzeit 2006/2007 von EUR 21,24 im Vorjahr geringfügig auf EUR 21,40. Der durchschnittliche *erfolgswirksame* Betriebskostenzuschuss der Stadt je Besucher lag - trotz reduzierter Zuschussmittel (2005/2006 TEUR 43.681; 2006/2007 TEUR 43.009) - mit EUR 129,85 um EUR 4,80 bzw. 3,8% über dem Vorjahreswert von EUR 125,05. Bei der Beurteilung dieses Betrages ist zu berücksichtigen, dass der städtische Betriebskostenzuschuss an die Bühnen auch die Betriebskostenerstattung an das Gürzenich-Orchester Köln für die Bespielung der Oper mit einschließt.

b) Ertragslage / Budgetvergleich

Gegenüber dem Vorjahr, welches mit einem Jahresüberschuss von TEUR 488 abschloss, konnte auch in der Spielzeit 2006/2007 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 803 erneut ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden, obgleich im Wirtschaftsplan noch von einem Defizit von TEUR 1.680 ausgegangen worden war.

Die Analyse dieses Ergebnisses zeigt, dass sich der Gewinn unter betriebswirtschaftlichen Kriterien aus einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 183 (im Vorjahr TEUR +420), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR 219 (im Vorjahr TEUR -167), einem positiven Finanzergebnis von TEUR 343 (im Vorjahr TEUR +243) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 862 (im Vorjahr TEUR -4) zusammensetzt. Im Überblick stellt sich die Ertragslage der Bühnen im Wirtschaftsjahr 2006/2007 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 22.6.2006 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahresdaten gegenübergestellt sind:

	Ertragslage Wj. 06/07		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr		
			Plan	Abweichung		Ist	Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Erlöse								
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen	7.088	13,2	6.550	+538	+8,2	7.419	-331	-4,5
Kartenverkauf Fremdveranstaltungen	363	0,7	0	+363		95	+268	+282,1
sonstige Bereiche Spielbetrieb	320	0,6	430	-110	-25,6	338	-18	-5,3
Bestandsveränd.unfert. Produktionen	558	1,0	0	+558		-620	+1.178	-190,0
sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	1.278	2,4	1.063	+215	+20,2	1.192	+86	+7,2
Eigenleistung	9.607	17,9	8.043	+1.564	+19,4	8.424	+1.183	+14,0
sonstige betriebliche Erträge								
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln ¹	43.009	80,1	43.009	+0	+0,0	43.681	-672	-1,5
Betriebskostenzuschuss Land	1.067	2,0	1.000	+67	+6,7	1.053	+14	+1,3
betriebliche Erträge	53.683	100,0	52.052	+1.631	+3,1	53.158	+525	+1,0
Material-/ Leistungsaufwand	-13.292	-24,8	-12.654	+638	+5,0	-12.691	+601	+4,7
Personalaufwand	-32.860	-61,2	-33.700	-840	-2,5	-32.868	-8	-0,0
Kosten Gebäudebewirtschaftung ²	-3.377	-6,3	-3.565	-188	-5,3	-3.216	+161	+5,0
Verwaltungsaufwendungen	-3.191	-5,9	-3.003	+188	+6,3	-3.145	+46	+1,5
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-1.106	-2,1	-700	+406	+58,0	-827	+279	+33,7
übrige	-40	-0,1	-10	+30	+300,0	9	+49	-544,4
betriebliche Aufwendungen	-53.866	-100,3	-53.632	+234	+0,4	-52.738	+1.128	+2,1
Betriebsergebnis	-183	-0,3	-1.580	+1.397	+88,4	420	-603	-143,6

¹ Ohne Investitionszuschuss (TEUR 100) sowie anteiligen Zuschuss für aktivierte Kosten in Software (TEUR 34)

² Ohne Gebäudeversicherungen, enthalten in den Verwaltungsaufwendungen

	Ertragslage Wj. 06/07		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr		
	TEUR	%	Plan	Abweichung		Ist	Abweichung	
			TEUR	TEUR	%		TEUR	TEUR
Betriebsergebnis	-183	-0,3	-1.580	+1.397	+88,4	420	-603	-143,6
Investitionszuschüsse	154	0,3	134	+20	+14,9	154	+0	+0,0
Erträge / Verluste aus Anlagenabgängen	-12	0,0	0	-12		0	-12	.
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.739	3,2	1.950	-211	-10,8	1.754	-15	-0,9
planmäßige Abschreibungen	-1.946	-3,6	-2.150	-204	-9,5	-1.921	+25	+1,3
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-154	-0,3	-134	+20	+14,9	-154	+0	+0,0
Investitionsergebnis	-219	-0,4	-200	-19	-9,5	-167	-52	+31,1
Finanzergebnis	343	0,6	100	+243		239	+104	+43,5
Neutrales Ergebnis	862	1,6	0	+862		-4	+866	.
Jahresüberschuss	803	1,5	-1.680	+2.483	+147,8	488	+315	+64,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	788	1,4	0	-788		1.357	+569	+41,9
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-788	-1,4	0	+788		-1.357	-569	+41,9
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	300	0,6	0	-300		300	+0	+0,0
Bilanzgewinn	1.103	2,1	-1.680	+2.783	+165,7	788	+315	+40,0

Eine Analyse des Betriebsergebnisses zeigt zunächst im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs, dass der geplante Verlust mit der Erwirtschaftung des ausgewiesenen Betriebsergebnisses um TEUR 1.397 deutlich unterschritten werden konnte. Dies lag zum einen daran, dass mit den gegenüber der Planung erzielten Mehrerlösen aus Kartenverkäufen (TEUR +901), einer nicht budgetierten Bestandserhöhung von TEUR 558 sowie höheren sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR +172) letztlich ein Anstieg der betrieblichen Erträge um insgesamt TEUR 1.631 bewirkt werden konnte. Damit gingen auf der anderen Seite zwar auch deutliche Erhöhungen vor allem des Materialaufwands (TEUR +288), der Kosten der Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester und der sonstigen bezogenen Leistungen (TEUR +350), der Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR +406) und der Kosten für Verwaltung (TEUR +188) einher, diese konnten jedoch durch Einsparungen insbesondere bei den budgetierten Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR -188) und den Personalaufwendungen (TEUR - 840) weitestgehend aufgefangen werden.

Im Vergleich mit dem Vorjahr lagen die betrieblichen Erträge um insgesamt TEUR 525 bzw. 1,0% über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf die Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 1.178 aus der Bestandserhöhung unfertiger Produktionen gegenüber einer Bestandsminderung im Vorjahr zurückzuführen, die sich allerdings zusammen mit den übrigen Mehrerträgen (TEUR 19) wegen der deutlichen Reduzierung des *erfolgswirksamen* städtischen Betriebskostenzuschusses (TEUR -672) nur teilweise auf die Ertragslage auswirkte. Da die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2005/2006 um TEUR 1.128 bzw. 2,1% stiegen, fiel das Betriebsergebnis 2006/2007 mit TEUR 183

negativ aus und verschlechterte sich im Periodenvergleich um TEUR 603 bzw. 143,6%. Die Kostenzuwächse entfielen dabei vor allem auf die Bereiche Material- und Leistungsbezug (TEUR + 601 bzw. +4,7%), Gebäudebewirtschaftung (TEUR +161 bzw. +5,0%) sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR +279 bzw. +33,7%). Nennenswerte Kosteneinsparungen gegenüber dem Vorjahr konnten nicht mehr realisiert werden.

Mit rd. 61,3% (im Vorjahr 61,8%) bezogen auf die Summe der betrieblichen Erträge der Bühnen bilden die laufenden Personalkosten unverändert den größten Aufwandsposten. Im Wirtschaftsjahr 2006/2007 setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2006 /	zum Vgl.
	2007 ¹	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	23.441	23.729
soziale Abgaben	4.589	4.904
Aufwendungen für Altersversorgung	1.941	1.841
Aufwendungen für Unterstützung	419	318
Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter	30.390	30.792
Gagenkräfte (einschließlich Sozialabgaben)	2.470	2.076
	32.860	32.868

Die Personalstatistik weist für die festangestellten Mitarbeiter für das Wirtschaftsjahr 2006/2007 folgende Daten aus:

	30.11.06	28.02.07	31.05.07	31.08.07	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergleich internes Budget 2006/2007
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	356,40	353,07	356,70	351,28	354,36	413,00
künstlerische Angestellte	236,67	237,55	241,07	256,19	242,87	251,00
Beamte	15,43	14,43	14,93	14,93	14,93	18,00
Auszubildende	24,00	22,00	22,00	25,00	23,25	20,00
	632,50	627,05	634,70	647,40	635,41	702,00
zum Vergleich Vorjahr	(629,33)	(627,80)	(624,37)	(628,29)	(627,45)	(713,15)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	400	397	400	393	397,50	
künstlerische Angestellte	249	250	254	268	255,25	
Beamte	18	17	17	17	17,25	
Auszubildende	24	22	22	25	23,25	
	691	686	693	703	693,25	
zum Vergleich Vorjahr	(682)	(688)	(685)	(688)	(685,75)	

¹ Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Personalaufwand in Höhe von TEUR 32.956 (i.Vj. TEUR 32.879) umfasst zusätzlich noch außerordentliche Personalkosten in Höhe von TEUR 96 (i.Vj. TEUR 11).

Die Personalkosten insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr fast nahezu unverändert geblieben. Dabei haben sich die Kosten der festangestellten Mitarbeiter um rd. TEUR 402 bzw. 1,3% vermindert. Entsprechend stiegen die Kosten im Zusammenhang mit dem Einsatz von Gagenkräften um TEUR 394 bzw. 19,0% deutlich an.

Die im Rahmen des Investitionsergebnisses von den Bühnen vereinnahmten Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 134 hatten infolge der Einstellung in einen passiven Sonderposten in gleicher Höhe keinen Einfluss auf das Ergebnis. Da der Sonderposten entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst wird, wird das Jahresergebnis hier im Wesentlichen nur mit den Abschreibungsbeträgen auf nicht bezuschusste Anlageinvestitionen belastet.

Auch im Wirtschaftsjahr 2006/2007 standen ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen und Fremdkapitalzinsen aufgewendet werden mussten. Kurzzeitige Liquiditätsüberschüsse konnten zinsgünstig angelegt werden, so dass gegenüber dem Vorjahr ein weiter verbessertes, positives Finanzergebnis erreicht werden konnte.

Das neutrale Ergebnis wird im Wesentlichen geprägt von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für entfallene Beihilfeverpflichtungen (TEUR 508) und sonstige Risiken (TEUR 69) sowie einer außerordentlichen Kostenerstattung (TEUR 380). Diesen stehen Kosten für Personalabfindungen (TEUR 96) sowie sonstige neutrale Aufwendungen und Erträge (TEUR +1) gegenüber.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Bühnen stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2007		31.08.2006		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	41.715	64,7	42.978	64,2	-1.263	-2,9
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	6.267	9,7	6.967	10,4	-700	-10,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	47.982	74,4	49.945	74,6	-1.963	-3,9
Vorräte	2.735	4,2	2.175	3,2	+560	+25,7
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.867	4,4	1.974	2,9	+893	+45,2
Flüssige Mittel / kurzfristige Wertpapiere	10.011	15,5	12.076	18,0	-2.065	-17,1
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	15.613	24,2	16.225	24,2	-612	-3,8
Rechnungsabgrenzungsposten	911	1,4	820	1,2	+91	+11,1
Vermögen insgesamt	64.506	100,0	66.990	100,0	-2.484	-3,7
Kapital						
Stammkapital	50	0,1	50	0,1	+0	+0,0
Gewinnrücklagen	4.971	7,7	4.483	6,7	+488	+10,9
Bilanzgewinn	1.103	1,7	788	1,2	+315	+40,0
Eigenkapital	6.124	9,5	5.321	8,0	+803	+15,1
Sonderposten Investitionszuschüsse	40.677	63,1	42.281	63,1	-1.604	-3,8
Sonderposten	40.677	63,1	42.281	63,1	-1.604	-3,8
Pensionsrückstellungen	3.213	5,0	3.139	4,7	+74	+2,4
Sonstige Rückstellungen	3.373	5,2	3.594	5,4	-221	-6,1
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	6.586	10,2	6.733	10,1	-147	-2,2
Sonstige Rückstellungen	2.902	4,5	3.107	4,6	-205	-6,6
Verbindlichkeiten	1.743	2,7	3.842	5,7	-2.099	-54,6
Kurzfristiges Fremdkapital	4.645	7,2	6.949	10,3	-2.304	-33,2
Rechnungsabgrenzungsposten	6.474	10,0	5.706	8,5	+768	+13,5
Kapital insgesamt	64.506	100,0	66.990	100,0	-2.484	-3,7

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2007 eine Eigenkapitalquote¹ von 72,6% (zum 31.8.2006 71,1%), einen Verschuldungsgrad² von 17,4% (zum 31.8.2006 20,4%) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 112,2% (zum 31.8.2006 110,8%). Diese günstige Bilanzstruktur stellt sich allerdings nur dann ein, wenn der passive Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Analyse Zwecken dem Eigenkapital zugerechnet wird.

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Vermögen

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Vermögen

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2006/2007 (unter Berücksichtigung der relativ hohen Buchwerte der Immobilien in Höhe von rd. TEUR 39.038) bei 1,6% (im Vorjahr 1,5%).

Änderungen im Bestand der wichtigsten technischen Anlagen der Bühnen waren im Wirtschaftsjahr 2006/2007 - nicht zuletzt aufgrund der zur Sanierung der Oper und des Neubaus des Schauspielhauses ergangenen Ratsentscheidungen - nicht zu verzeichnen. Die genutzten Anlagen und Geräte waren im Wesentlichen einsatzbereit und verfügbar, wenngleich vor allem die elektronische Obermaschinerie im Schauspielhaus nach wie vor dringenden Sanierungsbedarf aufwies.

An Mitteln aus dem städtischen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt standen den Bühnen im Wirtschaftsjahr 2006/2007 gemäß Ratsbeschluss vom 22.6.2006 TEUR 43.143, und damit nochmals TEUR 692 bzw. 1,6% weniger als im Vorjahr (TEUR 43.835) zur Verfügung. Die städtischen Mittel wurden wie folgt zu verwendet:

	2006/2007	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zuschuss zum Ausgleich des Betriebsverlustes	43.009	43.681
Zuschuss zum Ausgleich aktivierter Kosten im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Software	34	54
Zuschuss aus dem Verwaltungshaushalt	43.043	43.735
Zuschuss aus dem Vermögenshaushalt (zur Investition in Geräte und Maschinen)	100	100
	43.143	43.835

Der Vergleich der liquiden Mittelbestände an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2006 und 31.8.2007 ergibt insgesamt eine Verminderung des Finanzmittelfonds um TEUR 2.065, die aus folgenden Quellen resultiert:

	2005/2006	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.370	1.654
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-695	-663
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
	-2.065	991

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum Bilanzstichtag

Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist vor allem auf den Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

5. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2005 – 31.8.2006)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Dr. Lauter & Fischer GmbH hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung der Bühnen vom 9.6.2006 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss der Bühnen unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 1.9.2005 bis 31.8.2006 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs.1 GO NW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs.1 Nr. 1 und 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte im Fragenkreis 2 (Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen) zu Beanstandungen in Form fehlender, zentral verfügbarer Unterlagen zur Ablauforganisation. Die Betriebsleitung hat die Feststellungen zur Kenntnis genommen und mit der Erstellung eines entsprechenden Organisationshandbuches begonnen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BÜHNEN / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Zusätzlich zu den vom Rat der Stadt Köln im Zusammenhang mit der vorjährigen Ergebnisverwendung dotierten Gewinnrücklagen (TEUR 788) führte der im Wirtschaftsjahr 2006/2007 erneut erzielte Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.103 zu einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals der Bühnen, das zum Bilanzstichtag 31.8.2007 mit TEUR 6.124 ausgewiesen wird.

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2007/2008 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen im Rahmen des vom Rat der Stadt Köln am 5.6.2007 genehmigten Wirtschaftsplanes für 2007/2008 plangemäß. Dieser Wirtschaftsplan weist folgende Eckdaten aus:

	Wj. 07/08
	TEUR
Erlöse aus Kartenverkäufen / Spielbetrieb	6.750
sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	4.348
	11.098
Materialaufwendungen	13.352
Personalaufwendungen	34.198
Abschreibungen	1.910
sonstige Aufwendungen	7.816
Planergebnis Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-46.178
Betriebskostenzuschuss gemäß Sparkonzept (ohne Anteil für Investitionen T€ 100)	45.158
geplanter Jahresverlust	1.020

Der erwartete Jahresverlust soll in Höhe von TEUR 300 durch Auflösung von Gewinnrücklagen reduziert werden. Die vom Rat ebenfalls genehmigten Wettbewerbskosten im Zusammenhang mit der Generalsanierung der Bühnen in Höhe von EUR 2.300.000 sollen durch Aufnahme von Darlehen gedeckt werden.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen hängt damit maßgeblich von der konkreten Ertragslage in der laufenden Spielzeit 2007/2008 sowie der Bezuschussung in den Folgejahren ab. Dem zur Zeit genehmigten Betriebskostenzuschuss 2007/2008 liegen die vom Rat der Stadt Köln am 18.12.2003 beschlossenen Betriebskostenzuschüsse in Höhe von EUR 44.000.000 für 2005 bis 2007 zu Grunde. Bei der Bemessung dieser Zuschüsse wurde in Abänderung der vorherigen Festlegungen eine Reduzierung in Höhe von nominal EUR 3,5 Mio. für die Haushaltsjahre 2005 bis 2007 beschlossen. Insgesamt beträgt die reale Kürzung für diesen Zeitraum EUR 11,6 Mio. Für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 wurde dann eine zunächst beschlossene weitere Reduzierung um jährlich EUR 700.000 zurückgenommen und stattdessen eine Aufstockung um EUR 750.000 (EUR 500.000 für das Schauspiel sowie EUR 250.000 zum Ausgleich von Tariferhöhungen) beschlossen. Da damit für die neue Intendanz im Schauspiel ab dem Kalenderjahr 2008 zur Umsetzung des künstlerischen Konzepts zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stehen, besitzt diese Sparte zur Zeit größere Spielräume. Derzeit liegt dem Rat der Stadt Köln ein Antrag über eine Erhöhung des Bühnenetats um insgesamt EUR 2,9 Mio. ab der Spielzeit 2008/2009 vor. Wird diese Etatanhebung bewilligt, so ergeben sich auch für die Oper und die spartenübergreifenden Abteilungen wieder zusätzliche finanzielle Spielräume für die Umsetzung neuer und größerer künstlerischer Konzeptionen. Kommt es nicht zu dieser Erhöhung des Bühnenetats, kann die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bühnen weiterhin nur durch zusätzliche Kosteneinsparungen erhalten werden. Damit werden dann aus Sicht der Betriebsleitung von der Stadt Köln weitere Ein-

schnitte im Spielplanangebot und damit letztlich in der künstlerischen Qualität der Bühnen in Kauf genommen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzlage hatten die Bühnen ein Sparkonzept für die Spielzeiten 2004/2005 bis 2007/2008 (31.12.2007) vorgelegt, welches vom Rat am 16.3.2004 beschlossen wurde. Die Umsetzung dieses Konzeptes hat dazu geführt, dass seit Beginn der Spielzeit 2004/2005 der Spielbetrieb in der Halle Kalk sehr stark eingeschränkt und im West-End-Theater vollständig eingestellt werden musste.

Das Sparkonzept sah auf der Erlösseite verschiedene Maßnahmen zur Erlössteigerung vor. Insbesondere durch die um 10% erhöhten Eintrittspreise zum Beginn der Spielzeit 2004/2005 in der Oper bzw. zum Beginn der Spielzeit 2005/2006 im Schauspiel sollten Mehrerlöse generiert werden. Darüber hinaus werden seit der Spielzeit 2004/2005 die Opernaufführungen in Preisgruppen eingeteilt: Für aufwendigere Produktionen werden höhere Preise verlangt, weniger aufwendigere Produktionen sind in niedrigeren Preisgruppen angesiedelt.

Auf der Kostenseite wurden seit Beginn der Spielzeit 2004/2005 Einsparungen der Ausgaben für Bühnenausstattung durch Kürzung der Produktionsbudgets sowie durch Reduzierung der Neuinszenierungen aufgrund des vorübergehenden Wegfalls der beiden Spielstätten des Schauspiels erreicht. Zudem sanken die Ausgaben für Gasthonorare infolge der geringeren Zahl von Neuinszenierungen und der niedrigeren Gagenzahlungen. Weitere Kosteneinsparungen wurden auf der Grundlage des Sparkonzeptes im Bereich der Personalkosten für die festangestellten Mitarbeiter erreicht: Aufgrund der Reduzierung der Spielstätten und Neuproduktionen wurden - soweit möglich - freiwerdende Stellen in allen Bereichen der Bühnen vorübergehend oder dauerhaft nicht wieder besetzt. In der Oper konnten ab der Spielzeit 2005/2006 durch Umschichtung des Gastetats zu Gunsten fester Engagements weitere Einsparungen erreicht werden. Die längerfristigen Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die künstlerische Qualität können zur Zeit jedoch noch nicht abgeschätzt werden.

Im Bereich der sonstigen Sachaufwendungen werden - nicht zuletzt mit Blick auf die notwendige Generalsanierung - Einsparungen insbesondere bei den Ausgaben für Bauunterhaltung realisiert und nur noch die dringendsten Maßnahmen durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit einer Generalsanierung bzw. eines Neubaus der Gebäude und Betriebseinrichtungen hatte der Rat der Stadt Köln auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie die Verwaltung beauftragt, verschiedene Lösungsvarianten für die Generalsanierung bzw. einen Neubau der Bühnen zu prüfen, da der schlechte bauliche Zustand des 1957 fertig gestellten und seit 1989 unter Denkmalschutz stehenden Opernhauses zum Handeln zwang. Im Februar 2006 folgte die Entscheidung der Verwaltung für den Neubau des Schauspiels bei Erhaltung der Oper. In seiner Sitzung am 22.6.2006 befasste sich der Rat der Stadt Köln mit dem Planungsauftrag zur Sanierung des denkmal-

geschützten Opernhauses und zum Neubau eines Schauspielhauses. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, zu diesem Zweck einen städtebaulichen Architekturwettbewerb auszuloben. Am 15.11.2006 wurde zudem die Bildung eines Unterausschusses „Opernquartier“ vom Rat beschlossen. Dieses Gremium ist mit insgesamt neun Mitgliedern besetzt, die überwiegend dem Kulturausschuss und dem Ausschuss für Stadtentwicklung angehören; es soll die Sanierung der Oper und den Neubau des Schauspielhauses begleiten. Dazu zählt auch die Frage, ob der neue Komplex auf dem Offenbachplatz außer von der Oper und dem Schauspiel noch von weiteren Einrichtungen genutzt werden kann. Des Weiteren sollen die Rahmenvorgaben für die Gestaltung dieses Quartiers geklärt werden.

Die Stadtverwaltung verspricht sich von dem Großprojekt eine städtebauliche und architektonische Aufwertung des Offenbachplatzes. Das soll durch eine Verlagerung des Schauspielhauses vom jetzigen Standort an die Stelle der direkt an der Nord-Süd-Fahrt gelegenen Opernterrassen geschehen. Auch der Betrieb der Bühnen soll nach Vollendung des Projektes effizienter werden - vor allem durch die Zusammenführung von Produktions- und Spielstätten an einem Ort. Zudem sollen die strukturellen und sicherheitstechnischen Mängel des Opernhauses beseitigt werden. Während der Sanierungs- und Bauarbeiten soll der Spielbetrieb in zwei Interimsspielstätten weiterlaufen.

Die Kosten für das Gesamtprojekt können bislang nur geschätzt werden. Die Verwaltung ging zunächst von Herstellungskosten von rd. 198 Mio. Euro aus, die sich nach Erstellung eines Raum- und Funktionsprogramms sowie einer Aktualisierung der Plankostenansätze auf rd. 264 Mio. Euro erhöhten. Für die in diesem Kostenansatz enthaltenen Planungs- und Baukosten (d.h. ohne Interimskosten und Bauzeitinsen) hat der Rat in seiner Sitzung vom 8.11.2007 einen Kostendeckel von maximal 230 Mio. Euro beschlossen. Des Weiteren hat der Rat in dieser Sitzung die Durchführung des städtebaulichen und architektonischen Realisierungswettbewerbs zur Sanierung der Oper und zum Neubau des Schauspielhauses seitens der Bühnen beschlossen und dafür eine kreditweise Finanzierung in Höhe von 2,3 Mio. Euro genehmigt. Schließlich wurde die Verwaltung vom Rat beauftragt, nach Abschluss des Wettbewerbs einen externen Kostenrechner einzusetzen, der planungs- und baubegleitend die limitierten Bruttobaukosten von 230 Mio. Euro sichern soll. In Bezug auf die Finanzierung des Großprojektes sollen mögliche Finanzierungsmodelle (Kommunalkredite, Investorenmodelle, Mischformen aus privater und öffentlicher Finanzierung) noch analysiert und bewertet werden.

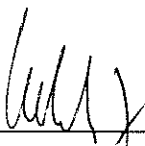
Im Rahmen der kurzfristigen Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2007/2008 ist lediglich die Beschaffung einer professionellen Videoanlage zur Erstellung einspielfertiger DVD geplant. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe über den Betriebskostenzuschuss des Wirtschaftsjahres 2007/2008 abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für die Bühnen gemäß § 10 Abs.1 EigVO NW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist im Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts weitestgehend abgeschlossen. Nach Erstellung eines auf die speziellen Belange der Bühnen zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/ Chancen-

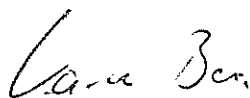
management, das ständig aktualisiert wird, wurden im Anschluss an eine umfassende Risikoanalyse die Verantwortlichen und deren Aufgaben zur Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen bestimmt sowie der Katalog notwendiger Risikoabwehrmaßnahmen. Es folgte eine nach externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und internen Risiken differenzierte Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung. Zur Unterstützung wird dabei eine neu beschaffte RCM-Software eingesetzt, in die zur Zeit die Inventurergebnisse eingepflegt werden. Aufgrund einer zwischenzeitlich erfolgten weiteren Risikoinventur wird es kurzfristig möglich sein, Risiko- und Chancenentwicklungen aufzuzeigen. Für das laufende Geschäftsjahr ist geplant, die bereits laufend erzeugten Auswertungen wie z.B. Produktionsberichte, Kostenstellenberichte, Finanz- und Liquiditätsberichte zusammen mit den künftig regelmäßig abgerufenen Risikoberichten zu einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen auszubauen. Mit der Einrichtung eines solchen Informationssystems soll dann sichergestellt sein, dass mögliche Risiken und Chancen an die jeweiligen Entscheidungsträger der Bühnen rechtzeitig kommuniziert werden, um wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken zu können.

Ab der Spielzeit 2007/2008 hat Frau Karin Beier die künstlerische Leitung des Schauspiels der Bühnen übernommen. Als neuer Operintendant wurde für die Zeit vom 1.9.2009 bis zum 31.8.2016 Herr Uwe Eric Laufenberg in der Ratssitzung vom 20.12.2007 bestellt. Im Übrigen waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2006/2007, aber vor Abfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

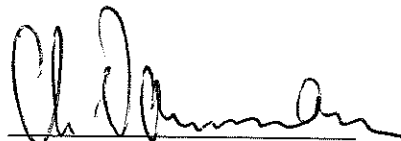
Köln, den 24. Januar 2008



Peter F. Raddatz
Geschäftsführer / 1. Betriebsleiter



Karin Beier
Intendantin des Schauspiels



Dr. Christoph Dammann
Intendant der Oper